

Pettauer Zeitung

erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.—, halbjährig fl. 2.—, ganzjährig fl. 4.—; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.10, halbjährig fl. 2.20, ganzjährig fl. 4.40.

Schriftleitung und Verwaltung: Rag Ott, Ungertorgasse Nr. 6, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückge- lt. Ankündigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht bis längstens 9., 19. und 29. jeden Monates.

General-Vertretung der „Pettauer Zeitung“ für Graz und Umgebung bei: Ludwig von Schönhofer in Graz, Sporgasse Nr. 5.

Die volkswirtschaftliche That der Steiermärkischen Sparcasse.

Dem Grazer Tagblatt entnehmen wir hierüber nachfolgendes: Das Siechthum des heimischen Weinbaues ist eine der brennendsten Wunden des Volkswohlstandes im Lande. Wiederholt haben die Abgeordneten der weinbautreibenden Bezirke im Abgeordnetenhaus und im Landtage auf die dringend nothwendige Unterstützung der verarmten Weinbauer und auf das Gebot, den Boden einer gefunden Rebe wiederzugewinnen, hingewiesen. Zuletzt Abg. Dr. K o s o s c h i n e g g in einer mit reichstem Materiale ausgestatteten Rede, die wir in unserem Blatte zum Abdrucke brachten. Thatsächlich wurde erzielt, daß Staat und Land eine Hilfsaction in Angriff nahmen. Was aber von dorthier in Aussicht gestellt wurde, ist in Hinsicht auf die Bedürftigkeit des gesammten steirischen Unterlandes, soweit es Weinbau treibt, durchaus unzulänglich — ein Tropfen auf glühendes Eisen. Da beschloß nun der Ausschuss der Steiermärkischen Sparcasse eine Hilfeleistung im großen Stile, und 5000 Gulden wurden gewidmet, um die rationellen Kenntnisse der Bevölkerung zu vermehren und weiters hunderttausend Gulden zur praktischen Unterstützung der Weinbauern und Winzer. Der hochherzige Beschluß wird nicht nur im Unterlande, sondern in allen Kreisen der Heimat freudigen Dank und Anerkennung finden. Die steirische Weinbaufrage freilich ist auch mit dieser That noch nicht gelöst worden, aber der Weg wurde eingeschlagen, auf dem allein die Rettung zu erreichen ist: der Weg gemeinsinniger Opferwilligkeit.

In dieser Angelegenheit veröffentlicht die Steiermärkische Sparcasse folgende Kundmachung:

Die Steiermärkische Sparcasse hat zur Förderung des Weinbaues in Steiermark, insbesondere zur Verbreitung der amerikanischen Rebcultur eine Summe von 100.000 fl. gewidmet, aus welcher

- a) Unterstützungen für dürftige und würdige Grundbesitzer in den durch die Reblaus verseuchten Bezirken des Landes, welche sich mit der Bepflanzung ihrer Weingärten mit amerikanischen Reben ernstlich beschäftigen, gewährt;
- b) Prämien für tüchtige, fleißige und strebsame Winzer, welche sich die Pflege des Weingartens mit dem Anbau amerikanischer Reben besonders angelegen sein lassen, erfolgt und
- c) Darlehen gegeben werden.

Solche Darlehen sind vorläufig für sechs Jahre unverzinslich und nicht amortisierbar und werden nach Maß der dafür vorhandenen Geldmittel nur nach Verhältnis der Culturarbeiten, welche einer eigenen Controle unterliegen, nachhinein erfolgt.

Die Gesuche sind nach vorgeschrittener Rigolarbeit unter genauer Angabe der grundbücherlichen Bezeichnung der Realität bis längstens Ende December d. J. an die steiermärkische Sparcasse einzusenden, welche sodann nach Beurtheilung aller Verhältnisse entscheidet und im Falle der Bewilligung eines Darlehens die grundbücherliche Sicherstellung für die Parteien besorgen wird.

Die Zuzahlung erfolgt in Theilbeträgen je nach vorgeschrittener Bearbeitung; insbesondere muß das Rigolen im entsprechenden Maße nachgewiesen sein.

Mit der ordnungsmäßigen Bearbeitung des Weingartens soll stets die Erhaltung einer gut gepflegten Rebschule verbunden werden.

Eine kurze Instruction für die Culturarbeiten wird feinerzeit zur Vertheilung gelangen.

Die Kundmachung bezieht sich ausschließlich auf die von der Phylloxera verseuchten Gemeinden in Steiermark.

Die Sparcasse kann bei der Durchführung eines Controlorganes nicht entbehren, welches mit den nöthigen fachmännischen Kenntnissen ausgestattet ist und auf die Bevölkerung belehrend und ermunternd wirken soll. Dieses Controlorgan wurde in der Person des Herrn Georg R u d l acquiriert, welcher als absolvierter Zögling der Weinbauschule in Marburg durch mehrere Jahre als Aufseher praktisch thätig war. Dieses Controlorgan hat die Aufgabe, die Arbeiten der von der Sparcasse unterstützten Weinbauern zu überwachen und die nöthige Anleitung zur möglichst praktischen Durchführung zu geben.

Die Lüftung der Keller während der Dauer der Gärung des Mostes.

Die Lüftung der Keller ist zwar für jeden Kellereibesitzer eine Sache von großer, oft nicht genügend beachteter Wichtigkeit; sie ist es aber ganz besonders in jener Zeit, in welcher der Most in einem Keller die Hauptgärung durchmacht. Im ersten Theile des Gärungsverlaufes, der sogenannten Hauptgärung, wird bekanntlich der weitaus größte Theil des im Moste enthaltenen Zuckers zersetzt und hierbei mehr als die Hälfte vom Zuckergewichte in Kohlensäure umgewandelt. Da letztere ein Gas ist, welches ein bedeutend größeres specifisches Gewicht besitzt als die atmosphärische Luft, so sinkt sie, beim Spundloch der Fässer herausquellend, auf den Boden des Kellers.

Religion, an Gefühlen, an Sehnsucht, Liebe und Hoffnung zu empfinden vermag, zog in uns mächtig ein und spannte unsere Einbildungskraft auf das äußerste, so daß wir einige Nächte ungewöhnlich lange im Anblicke des fremdartigen Sternengewölbes schwelgten. — Ringsum feierliche Stille — unsere Corvette fährt geisterähnlich in der unbegrenzten Weite dahin — nichts mahnt an das Dasein anderer Menschen — wir glauben einzig und allein auf der Erde zu sein, da auf einmal steht das südlische Kreuz aufrecht über uns, es ist Mitternacht! Der Posten auf der Commandobrücke rief in die helle Tropennacht dienstgemäß „Alles wohl“ — es klang diesmal ganz märchenhaft. Diese Stimmung, dieses wunderbare Schauspiel läßt sich nicht schildern und auch nicht malen — es scheitert jede Menschenkunst.

Wir nähern uns dem Aequator und bald werden wir die Linie passieren. Der Schiffs-Commandant befahl, daß bei dieser Gelegenheit nach altem Seemannsbrauche die Aequatoraufe vor-

Bilder aus dem Schiffsleben in der Kriegs-Marine.

4. Fortsetzung.

Die Aequatoraufe.

Wir hatten bei starkem Passatwinde auf der Überfahrt von Gibraltar nach Südamerika unter dem 40. Grad der Länge die Tropen betreten und näherten uns mit leichter Kühle, alle Segel unserer schmucken Corvette entfaltend, dem Aequator zu, wo in der Natur ewige Ruhe herrscht. Seit unserem Eintritte in die heiße Zone war die fremdartige Schönheit des südlichen Himmels Gegenstand unbegrenzter Bewunderung geworden: in jeder Nacht ein neues Schauspiel! Die Sterne des nördlichen Himmels rückten immer tiefer herab, um endlich ganz zu verschwinden, und unbekannte herrlichere Sternbilder sahen wir vor unseren Blicken allnächtlich aufsteigen; so das großartige Sternbild des Schiffes Argo, die leuchtenden

Magellanschen Wolken und unzählig andere wunder-same Gestirne. Die stille Majestät der Tropen-nächte ist wohl unvergleichlich, die Durchsich-tigkeit der Luft so groß und beständig, daß man glaubt, die Sehraft habe plötzlich zugenommen; — mit ruhigem Lichte glänzen gold- und silber-hell die Gestirne, das Funkeln ist nicht bemerkbar. Die Großartigkeit der Tropen ist unbeschreiblich, sie packt das Gemüth, man schwelgt im Anblicke ungeahnter Pracht. Endlich kam die allgemein ersehnte Nacht, die uns das südlische Kreuz zum erstenmale deutlich erkennen ließ. Unvergeßlich ist der Anblick dieses wunderbaren Sternbildes in der Meeres einsamkeit. Wir waren alle glücklich und fühlten uns gehoben durch den Gedanken, unter den vielen Sterblichen der alten Welt zu den wenigen sich zählen zu dürfen, die im Begriffe waren, unter diesem Wahrzeichen von einer Halbkugel auf die andere überzugehen. Welche Gedanken wurden bei diesem überwältigenden An-blicke rege! Was nur des Menschen Seele an

Wenn der Boden aus einem genügend durchlässigen Erdreich besteht, so kommt es wohl vor, daß von der Anwesenheit der Kohlensäure im Keller nichts zu bemerken ist, auch wenn in diesem eine ansehnliche Mostmenge sich in Gährung befindet. Ist aber der Boden des Kellers nicht genügend durchlässig, so sammelt sich die Kohlensäure in dem Keller wie eine Flüssigkeit an und kann dann die höchste Gefahr für das Leben derjenigen, welche den Keller betreten, mit sich bringen. Die Kohlensäure ist bekanntlich, wenn eingeathmet, ein höchst giftiges Gas und tötet man fast alljährlich von Unglücksfällen, welche durch das Betreten von Kellern entstehen, die mit Kohlensäure erfüllt sind.

Eine Lüftung des Kellers nützt in diesem Falle absolut nichts, indem die Kohlensäure, weil sie schwerer ist als die Luft, unter derselben lagert, so wie Wasser unter Öl und die Mischung beider Gase nur sehr langsam vor sich geht. Das in manchen Schriften empfohlene Mittel, gebrannten Kalk zur Beseitigung der Kohlensäure aus den Kellern in letztere zu werfen, ist absolut unpraktisch. Es ist zwar richtig, daß sich gebrannter Kalk in sehr kräftiger Weise mit der Kohlensäure verbindet; man müßte aber, um die gewaltigen Mengen von Kohlensäure, welche sich in einem nur etwas größeren Keller entwickeln, durch Kalk zu beseitigen, viele Centner dieses Körpers in den Keller bringen und würde es überdies noch lange dauern, bevor man den Keller wieder betreten könnte, jedenfalls längere Zeit, als man verstreichen lassen kann, ohne in dem Keller nachzusehen. In einem solchen Falle bleibt nichts übrig, als die Ventilation des Kellers in der Weise herbeizuführen, daß man das Saugrohr einer Pumpe, welche an der Erdoberfläche steht, bis auf den Boden des Kellers hinabläßt und die Pumpe so lange in Bewegung erhält, bis eine auf die Kellersohle hinabgeleitete Kerze hell fortbrennt. Es muß also die Kohlensäure in einem solchen Falle durch unmittelbares Ausschöpfen aus dem Keller beseitigt werden.

Wenn die Hauptgährung einmal zum größten Theile beendet und nur mehr wenig Zucker im Moste vorhanden ist, so geht die Entwicklung von Kohlensäure so träge vor sich, daß durch Anhäufung dieses giftigen Gases keine Gefahr mehr entstehen kann und ist von nun an die Lüftung des Kellers eine sehr wichtige Sache.

Mit der Kohlensäure entweichen aus dem Moste auch Wasserdämpfe; es kann nun hierdurch der Fall eintreten, daß die Kellerwandung sehr feucht wird und sich hier und da Schimmelpflanzung zeigt. Um diesem Uebelstande entgegenzutreten, erscheint es daher angezeigt, durch passende Lüftung des Kellers die feuchte Luft zum Abzug zu bringen. Man darf aber diese Lüftung durchaus nicht in der Weise vornehmen, daß man etwa eine Kelleröffnung Tag und Nacht offen stehen läßt, indem namentlich im Herbst die Nächte oft sehr kühl sind und in Folge dessen die wärmere Kellerluft durch kalte, schwere Luft, welche von außen eindringt, gänzlich verdrängt wird.

genommen werden sollte, woran Stab und Mannschaft theilnahmen. Am Morgen des 24. Juni 1882 erschien der Oberbootsmann als Neptun verkleidet und meldete dem Schiffscommandanten, daß das Passieren der Linie bevorstehe, worauf er eine auf diesen Umstand bezügliche Ansprache hielt und auf einer fantastisch gezeichneten Seekarte mit Hilfe eines in riesigen Dimensionen gefertigten gischnasigen Sextanten und Zirkels nachwies, daß das Schiff baldigst sein Reich betreten werde und sich nach altem Seemannsbrauche der Schiffstaupe unterziehen müsse. Um 1 Uhr nachmittags zog Neptun mit seiner Gemahlin Amphitrite auf einem von Meeresungeheuern gezogenen Wagen, dem eine Neger-Capelle voranschritt, auf Deck einher. Gleichzeitig tauchten von allen Seiten des Schiffes groteske und abenteuerliche Seegehalten hervor. In buntem Gewimmel folgten dem Meeresgott die mit Humor und Geschick costumirte Schiffsmannschaft. Es war ein echtes Gschnasfest zur See. Um 4 Uhr passirte unsere Corvette unter 30° 50' der Länge den Aequator. Der Meer-

Es hätte dies zwar zur Folge, daß man in dem Keller trockene Luft haben würde; es brächte aber den Nachtheil mit sich, daß der noch stark gährende Jungwein in den Fässern so weit abgekühlt würde, um das Stillstehen der Gährung herbeizuführen — eine Erscheinung, welche selbstverständlich sehr viele Nachtheile im Gefolge hat. Wenn man daher während der Zeit, in welcher man noch gährenden Wein im Keller hat, sich veranlaßt sieht, den Keller zu lüften, so soll dies nur während der wärmeren Tageszeit geschehen. Es wird die Lüftung in diesem Falle zwar umso langsamer vor sich gehen, je näher der Wärmezustand der Außenluft und jener der Kellerluft einander liegen, aber es wird dennoch auf diese Weise möglich sein, die feuchte Luft so ziemlich aus dem Keller zu entfernen. Wenn man eine augenblickliche Lüftung herbeiführen will, so erscheint auch in diesem Falle die Anwendung der Pumpe empfehlenswert. Wenn man über eine gute Rotationspumpe verfügt, so vermag diese, wenn sie durch etwa zwei Stunden in Thätigkeit erhalten wird, eine sehr große Luftmenge aus dem Kellerraum zu schöpfen; selbstverständlich wird diese Luft durch andere von außen zuströmende ersetzt. Wenn man diese künstliche Lüftung des Kellers zu einer Tageszeit vornimmt, in welcher die Außenluft warm und trocken ist, so wird hierdurch keine ungünstige Veränderung in der Kellertemperatur eintreten. Bei der Anlage eines neuen Kellers soll man immer die Einrichtung treffen, daß Luftzüge von der Kellersohle aus ziemlich hoch über die Kellerröhrung hinaus geführt werden. Wenn man einige dieser Luftzüge mit einem Schornstein in Verbindung bringen kann, der den Rauch aus einer oft benützten Feuerung ableitet, z. B. aus dem Kochherde des Hauses, so ist die Lüftung des Kellers ungemein leicht durchzuführen. Sobald man nämlich die Schieber dieser Luftzüge öffnet, so entsteht in dem warmen Schornsteine eine starke Luftströmung nach oben und wird eine große Menge von Luft dem Keller entnommen. Durch Schließen der Schieber wird die Lüftung sofort wieder aufgehoben. Da eine solche Lüftung in jeder Beziehung ausgezeichnet ist, indem sie rasch und kostenlos durchgeführt werden kann, so ist es zu empfehlen, bei der Neuanlage eines Kellers immer für dieselbe Sorge zu tragen. Keller älterer Bauart, in welchen Feuchtigkeit und demzufolge auch Schimmel häufig auftreten, können durch die mit wenig Kosten durchzuführende Anlage solcher Luftzüge und zweckmäßige Handhabung der letzteren in kurzer Zeit trocken gelegt werden.

Wiener Anz. Zeitung.

Dr. J. B.

Vom Gemeindefaushalte.

Aus dem Voranschlage über die Einnahmen und Ausgaben der Stadtgemeinde Pettau für das Jahr 1894 entnehmen wir Nachfolgendes: An Einnahmen sollen der Stadtgemeinde einfließen: Pachtzinslinge von Realitäten a) vom Mauthhause 60 fl., b) vom Arrestgebäude 1085 fl., c) vom

gott richtete an den Schiffscommandanten die Frage, in wessen Auftrage er dieses Meer befahre, worauf der Commandant erwiederte, daß er es im Auftrage seines obersten Kriegsherrn thue. Neptun ließ nun durch seine Neger-Capelle ein Poutpourri heimatlicher Volkslieder aufspielen; das Matrosen-Quartett des Schiffes (und wo gibt es nicht jetzt Quartette) sang Seemannslieder und der Sohn Amphitrites producierte sich auf dem Dudelsack. Nach diesen musikalischen Aufführungen credenzte Neptun seinen Seegeist, eine Mischung von Brantwein und Seewasser, die entsetzlich schmeckte und erklärte, daß niemand sein Reich passiren dürfe, ohne getauft zu werden. Dem Worte folgte die Ausführung; er schüttete einen Kübel Wasser über den Kopf des Schiffes-Commandanten. Der Commandant brachte ein kräftiges seemännisches Hurrah aus, welches das Zeichen zur nun folgenden Taufe gab. Wer nicht das hohe Glück hatte, im Gefolge Neptuns zu sein, war in Leinen gekleidet. Mit einem Male öffneten sich die Schleusen der Schiffspumpen und nach einigen

Theatergebäude 690 fl., d) vom Ordonanzhause 255 fl., e) vom Gymnasialgebäude 120 fl., f) vom Zahrfeldhause für Wohnung, Gewölbe und Keller 260 fl., g) vom Rathhause für die Wohnung im zweiten Stocke 180 fl., h) vom neuen Schulgebäude, für die Schullocalitäten 1400 fl., i) vom Mädchenschulgebäude 548 fl., k) vom Wissenjak'schen Hause 490 fl., l) von der Bräuergarten-Realität für die Wohnungen 200 fl., m) von der Adelsberger'schen Realität für Grundstücke 200 fl., n) von unbehausten Realitäten, für Acker, Gras und Laubmähungen 100 fl.

2. Städtische Gefälle, Platz- und Lendgebühren 2500 fl., 3. Wagegebühren 200 fl., 4. Brücken- und Wassermauth, Brückenmauth 6500 fl., Woffermauth 100 fl., 5. Zinsen von Fonden 50 fl. 40 kr., 6. Zinsen von Privatkapitalien 59 fl. 7 kr., 7. Gemeinde-Umlagen auf den Hundebesitz 300 fl., 8. Beiträge für Schulzwecke, a) Gymnasialbeitrag der Bezirksvertretung 500 fl., b) Interessen der E. Fürst'schen Stiftung per 500 fl. 20 fl., c) Interessen der Therese Fürst'schen Stiftung per 100 fl. 4 fl. zusammen 524 fl. 9. Remuneration für Steuer-Eintreibung 200 fl., 10. Erlös für Fäkalienausfuhr 150 fl., 11. sonstige zufällige Einnahmen 1000 fl. Summe der Einnahmen 17171 fl. 47 fr.

Ausgaben: 1. Verwaltungs-Auslagen, Gehalte 3920 fl., Amts- und Kanzlei-Erfordernisse 182 fl. 2. Pensionen und Provisionen 1030 fl. 3. Ausgabe für Gefälle-Einhebung 650 fl. 4. Mauth-Regie und Brückenerhaltung, Löhnung der Mauth-einnehmer à 360 fl. 720 fl., Beheizungs- und Beleuchtungs-pauschale 122 fl., Holzbeschaffung für die Brücke 1000 fl., für die Brückenreparaturen 800 fl., sonstige verschiedene Brücken-Auslagen 100 fl., zusammen 2742 fl. 5. Steuern und Äquivalente 2000 fl. 6. Feuerversicherungs-Gebühren 120 fl. 7. Gebäude-Erhaltung 1500 fl. 8. Auslagen für die Adelsberger'sche Realität 500 fl. 9. Ankauf der Adelsberger'schen Realität 5000 fl. 10. Öffentliche Bauten, als Straßenpflasterung 2000 fl., Canalisierung 200 fl., Straßenarbeiten 300 fl., zusammen 2500 fl. 11. Öffentliche Sicherheit, Gehalte 4700 fl. 12. Sanitäts-Auslagen 870 fl. 13. Cultus-Auslagen 221 fl. 80 kr. 14. Unterricht und Volksbildung a) für die Volksschulen 4000 fl., b) für die Fortbildungsschule 300 fl., c) für Musikzwecke 500 fl., d) für die Handelsschule 100 fl., e) für den Theatermeister 30 fl., Beheizung 75 fl., f) für den Kindergarten 445 fl., g) für das Gymnasium 1. Lehrmittelsbeitrag 500 fl., 2. Beheizung und Beleuchtung 350 fl., 3. Aushilfsdiener 65 fl., 4. Lokalreinigung 35 fl. 15. Armenpflege 1600 fl. 16. Militär-Auslagen 200 fl. 17. Ausgaben für Gemeindefaushalte, a) an die steiermärkische Sparkasse 4649 fl., b) an die Pettauer Sparkasse 1653 fl. 50 kr., c) an den Lokalarmenfond 822 fl., d) an den Bürgerspitalfond 84 fl. 18. Wag- und Rekamt, Einhebungsprocente und Wagerreparatur 120 fl. 19. Subvention an den Verschönerungs-

Minuten war alles so naß, als wären wir auf dem Grunde des Meeres gewesen. Es wurde keine Ausnahme gemacht, die Pumpen arbeiteten nach allen Richtungen, auch aus den Marjen wurde Seewasser herabgeschüttet. Niemand konnte sich retten und wenn sich einer versteckte, der wurde hervorgeholt und erst recht in kräftiger Weise getroffen. Die Neger und die Vertreter der verschiedenen farbigen Racen wurden streifweise weiß, je nachdem sie von den Wasserstrahlen getroffen wurden, ja selbst die Gottheiten Neptun und Amphitrite sahen geradezu jämmerlich aus. Ein kurzes Commandowort und ein Signal mit der Pfeife machte abends dem ungezwungenen Seemannsfeste ein Ende, worauf ein ausgiebiges Mahl folgte. Die See ist glatt und ruhig, die kräuselnden Wellen tragen unser Schiff weiter hinüber dem fernen Westen zu.

(Fortsetzung folgt.)

Nautilus.

Verein 300 fl. 20. Verschiedenes 300 fl. Summe der Ausgaben 42064 fl. 30 kr.

Bilanz: Summe der Ausgaben 42064 fl. 30 kr. Summe der Einnahmen 17171 fl. 47 kr. Abgang 24892 fl. 83 kr.

Die Bedeckung des Abganges per 24892 fl. 83 kr. wäre zu sichern durch: a) 20% Zuschlag zur Verzehrungssteuer auf Wein, Most und Fleisch 2000 fl., b) Umlage auf den Verbrauch von Spiritus und Brantwein 2000 fl., c) Umlage auf den Verbrauch von Bier per 70 kr. per Hektoliter 2400 fl. d) 30% Umlage zur directen Steuer von rund 24000 fl. 7200 fl. e) Subvention der Bettauer Sparkasse 6000 fl. f) ein aufzunehmendes Darlehen per 5000 fl. g) muthmaßlicher Cassarest pr. 292 fl. 83 kr. Summe 24892 fl. 83 kr.

Der Landkaufmann und seine Concurrnz.

Unter diesem Titel erschien in der Nummer vom 27. v. M. in der Tagespost nachfolgender Artikel, den wir im Interesse der hiesigen Kaufmannschaft zum Abdruck bringen; wir schließen uns den in diesem Artikel angeführten Behauptungen vollkommen an und es wäre nur zu wünschen, daß sich die gesammte Kaufmannschaft mit aller Energie für die gänzliche Aufhebung des Hausierhandels einsetzen würde.

Der Verfasser schreibt: Es häufen sich seit geraumer Zeit die berechtigten Klagen, daß es mit dem Kaufmannsstande auf dem Lande rückwärts gehe; uneingeweihte Leute freilich finden eine solche Klage nicht gerechtfertigt, denn sie beurtheilen die Prosperität eines Geschäftes nach den prunkenden Schaufenstern und großen Waarenlagern, ohne hiebei zu bedenken, daß dieselben ja nicht der „Wohlstandsmesser“ der Kaufleute, sondern die nothwendige Folge einer übergroßen, geradezu erdrückenden Concurrnz sind.

Kein Zweifel kann darüber herrschen, daß der moderne Fortschritt, der für die meisten Menschen und Berufsclassen von segensreichen Wirkungen begleitet ist, dem ländlichen Kaufmann hart mitspielt, denn greifen wir nur Eine der größten Errungenschaften des Geistes — die Dienstbarmachung des Dampfes mit seiner großartigsten Verwerthung — der Eisenbahn, heraus, so sieht man sofort die Wichtigkeit obiger Behauptung.

Seitdem der Schienenstrang die entferntesten Gegenden der Hauptstadt und überhaupt größeren Städten bedeutend näher rückt, ist auch ein Theil der Consumenten, die Landkundschaft, in die Lage versetzt, mit verhältnismäßig wenig Zeitaufwand und geringen Auslagen den Bedarf in der großen Stadt zu decken; freilich wird Einem bei Aufstellung dieser These sogleich vor Augen geführt, daß ja der Kaufmann durch den billigeren Frachtfuß für seine Waaren zc. entschädigt werde; ob diese Entschädigung jedoch eine volle oder eine nur sehr geringprocentige ist, das zu ermitteln, nehmen sich solche Rechenmeister nicht die Mühe, weil in ihnen wohl schon die leise Ahnung von der Haltlosigkeit ihrer Argumente dämmert.

Saben nun die Bahnen für den Kaufmann auf dem Lande schon den einen beträchtlichen Nachtheil, daß sie ihm hie und da den Käufer entziehen, so gefehlt sich hiezu ein noch weit größerer Schaden, nämlich der, daß ihm die Bahnen neue Verkäufer und zwar solche der bedenklichen Sorte, nämlich — die Hausierer zubringen.

Es geht geradezu in das unglaubliche, welch' ein Troß von „Besitzern ambulanter Waarenlager“ die Gegenden unserer grünen Steiermark überfluthet und von welch' seltenster Abwechslung diese Besitzer und ihre Waarenlager sind. Da kommen Gecken mit Emailgeschirn und Röhchengeräthen, Slovakinnen mit Tüchern, Strümpfen, Hemden, Schürzen, Krainer mit Galanteriewaaren, Schwämmen, Bürsten, Italiener mit Besen und Südfrüchten, Bosniaken mit Bijouterieartikeln und zum Schlusse, aber nicht zuletzt, jene schon seit alter Zeit sporadisch auftauchende Sorte von Hausierern, deren fabelhafte Beredsamkeit, ver-

bunden mit einer ganz eigenthümlichen Geschäftsgewährung, zu allen Zeiten beträchtliche Triumphe gefeiert hat.

In Schwärmen, wie die Heuschrecken, sind diese Hausierer natürlich bei Märkten und Festen zu finden, denn die Schnelligkeit und Billigkeit der Bahn erlaubt ihnen immerhin eine solche Excursion in verschiedene, für sie noch unentdeckte Landestheile.

Stumm und großend steht der Landkaufmann, der oft durch eine lange Reihe von Jahren eine bedeutende Summe an Steuern bezahlte, einem solchem Getriebe gegenüber und fragt sich unwillkürlich, ob ihm denn in dieser ihn hart bedrängenden Zeit kein Freund erstekt, der auch für ihn an maßgebender Stelle ein Wörtchen fallen ließe; bis heute hat der Vertheidiger seiner Interessen sich nicht gefunden.

Offen herausgesagt, hat der Hausierhandel heute gar keine Existenzberechtigung mehr; man hat denselben zu jener Zeit allenfalls noch gelten lassen können, wo sich auf weite Strecken und mit Ausnahme größerer Orte keine Kaufleute oder Krämer befanden, so daß manchen, von den Verkehrswegen weit abseits gelegenen Dörfern der Besuch der Hausierer als nothwendig willkommen war; heute aber, wo ja so schon jedes zehnte Haus auf dem Lande eine Tafel mit der verlockenden Aufschrift „Krämererei“ oder „Gemischtwaarenhandlung“ trägt, wo in dem Glauben, mit geringen finanziellen und geistigen Mitteln schnell vermögend zu werden, heute sich schon emeritirte Hausknechte, Invaliden, Bauern zc. in vorgerückten Jahren dem Handelsfache widmen und Geschäfte creiren, steht kein Dorf mehr auf einen Hausierer an, kein Consument wünscht ihn und doch unter dem sicheren Schutze des Hausierpatentes bewegt er sich immer wieder unter dem Volke, welches er oftmals auf unreele Weise immer wieder von neuem runkriegt und dem mit Steuern und Personal überjättigten stabilen Kaufmann das Geschäft „vor der Thüre“ wegnimmt.

Sind auch die vielen Hausierer für so manchen Großhändler zweiten oder dritten Ranges bedeutende Abnehmer, so kann doch Niemand behaupten, daß ihre Bedeutung an jene des stabilen realen Kaufmannes heranreicht und daß darum dieser geschädigt werden müsse. Linz und Graz haben bewiesen, daß man auch maßgebendenorts das Fortbestehen stabiler Geschäfte wünscht und daß der Kaufmannsstand auch an solcher Stelle als ein steuerkräftiger Beruf gelte; was diese beiden Städte erreichen konnten, warum soll es nicht auch das Land erreichen können, da doch gar kein Grund für ein Monopol dieser beiden Orte vorhanden ist, sondern eine solche theilweise Aufhebung des Hausierhandels das Wachsen der Hausierzahl in den anderen Gegenden und darum einen neuerlichen Schaden des Landkaufmannes mit sich bringt.

In jener Zeit, wo der Geschäftsmann seinen Stand für gefährdet erachtet, hat er das Recht, vom Staate Abhilfe zu verlangen; diese Zeilen sind ein Nothruf — möge derselbe in erster Linie von jenen Männern gehört werden, denen wir die Wahrung unserer Interessen anvertrauen: unseren Herren Abgeordneten sei recht warm an das Herz gelegt, sie mögen im Interesse der Erhaltung des volkswirtschaftlich und staatsfinanziell nothwendigen Kaufmannsstandes energisch eintreten für die gänzliche Abschaffung des Hausierhandels.

Bettauer Nachrichten.

(Personalnachricht.) Dem Hauptsteuernehmer Herrn Josef Martinek in Bettau wurde anlässlich seiner Pensionierung der Titel eines kaiserlichen Rathes verliehen.

(Auszeichnung.) Das k. k. Landesvertheidigungs-Ministerium hat den k. k. Bezirks-Gendarmerie-Wachtmeister Herrn Josef Bozun in Bettau für die Zustandbringung einer Frauensperson, welche des gemeinen Mordes überwiefen wurde und welche er durch 5 Jahre verfolgte,

mit einem Belobungszeugnisse ausgezeichnet. Die genannte Person wurde am 1. August 1893 vom Cillier Schwurgerichte zum Tode durch den Strang verurtheilt.

(Varec.) Bei der stattgefundenen Gemeindevorsteherwahl wurde der Realitätenbesitzer Herr Michael Junger zum Gemeindevorsteher und die Herren Josef Semlak und Georg Habjanitsch, beide Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen gewählt.

(Auslösung der Geschworenen.) Bei der Auslösung der Geschworenen für die am 27. November 1893 beginnende und letzte diesjährige Schwurgerichtssession wurden ausgelöst als Hauptgeschworene die Herren: Thomas Sainkovic, Realitätenbesitzer in Polstrau, Simon Werdnik in St. Johann, Johann Kauphammer, Handelsmann in Harde und Alois Kraker, Buchhalter der Firma Sadnik in Bettau.

(Lichtenegg.) Der 64 Jahre alte Reuschler Bartlmä Rosel glitt, als er auf einen Apfelbaum stieg, um die Äpfel von demselben abzunehmen, sammt der Leiter aus, und fiel über 15 Meter hoch derart unglücklich, daß er nach einer Viertelstunde seinen Geist aufgab.

(Effectenlotterie.) Die Vereinsleitung des Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines ersucht uns, an die p. t. Bürger, Bewohner, Freunde und Gönner des Vereines die Bitte zu richten, es mögen dieselben die zur Ergänzung der Gewinnstzahlen nöthigen Gewinnstgegenstände freundlich spenden, damit der Verein nicht sämtliche Gegenstände ankaufen muß. Spenden für die Lotterie nehmen die Herren Josef Kollenz, Josef Kajmir und Josef Drnig entgegen.

(Bettauer Badeanstalt.) In der Zeit vom 1. Mai bis Ende October d. J. sind in der Badeanstalt 6230 Bassin- und Freibäder, 1334 Wannenbäder, 383 Dampfbäder, 267 Douchebäder, zusammen 8214 Bäder abgegeben worden. Die Ziffern liefern den deutlichsten Beweis, daß sich die Badeanstalt trotz der noch immer herrschenden Segnerschaft gegen dieselbe bestens bewährt und daß die Anstalt zweifelsohne im Aufschwung begriffen ist. Um die Dampfbäder auch den Minderbemittelten leichter zugänglich zu machen, hat die Leitung des Bauvereines in einer ihrer letzten Sitzungen beschlossen, Volksdampfbäder täglich von 1 bis 3 Uhr nachmittags zum Preise von 30 kr. per Bad abzugeben.

(Landw. Filiale Bettau der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft.) Dieselbe wird durch Herrn Wanderlehrer J. Belle Curse über die Pflege und Behandlung der Obstbäume abhalten und zwar: Am 8. November im Garten des landw. Vereines in Bettau; am 9. November im Weingarten des Herrn Josef Fürst in Dolane und Gradisch; am 10. November im Weingarten des Herrn Franz Kaiser in Gut Neustift und am 11. November im Weingarten des Herrn Josef Leskosegg in Otten. Bei der Wichtigkeit und Nützlichkeit des zu behandelnden Gegenstandes dürfte es an einer lebhaften Betheiligung von Seite der obstbautreibenden Bevölkerung nicht fehlen. Beginn der Vorträge jedesmal an Ort und Stelle um 9 Uhr vormittags.

(Landw. Verein in Bettau.) Derselbe hielt am 29. October eine Ausschusssitzung ab. Der Vorsteher Herr Wilhelm Bisk theilt mit, daß mit der Anlegung einer landw. Bücherei begonnen wurde. Zur Benützung der Vereinsmityglieder liegen folgende Werte auf: Heinrichs, Obstbaumschädlinge; Schubert, landw. Vaukunde; Burglof, Wiesen- und Weidenbau; Bürstenbinder, Überwachung des Bodens; Rinert, über Wiesenbewässerung; Wolf's Düngerlehre; Gauchers Obstculturbuch; Deutsche Pomologie, 3 Bände. Weitere Anschaffungen stehen bevor. Es wäre nur eine recht lebhaft begrüßte dieser Bücher wünschenswert. Der Verein zum Schutze des österr. Weinbaues in Wien hat unserem Vereine für die durchgeführten Nebengrünveredlungen 24 fl. an Subventionen bewilligt. Es wird beschlossen, 14 Concurrenten mit Geldprämien zu theilen. Ferner wird beschlossen, für die Mitglieder 2 Waggon Thomasmehl und 1 Waggon Kainitmehl zu bestellen, ersteren

Artikel mit 4 fl., letzteren mit 3 fl. per 100 Ko. abzugeben. Über die Zuschrift der löblichen Stadtgemeinde Pettau wegen Errichtung einer Weinbauerschule auf der angekauften Adelsberger'schen Realität und Bestellung eines Lehrers an dieser Anstalt auf Kosten der Frau Julie Materna'schen Stiftungsbestimmung wird beschlossen, die Verpachtung der ganzen Realität an den landw. Verein gegen billigen Pacht und Subventionierung des Vereines für den anzustellenden Lehrer der Stadtgemeinde anzupfehlen, um mit einheitlicher Kraft die vorhandene Aufgabe erfüllen zu können.

(An die P. T. Vereins- und Genossenschaftsleitungen.) Wir stellen an die P. T. Obmänner der Vereine und Genossenschaften das freundliche Ansuchen, uns von allen Vorkommnissen in den Vereinen oder Genossenschaften und sonstigen Corporationen stets rechtzeitig zu verständigen und uns Berichte über die Vereins- und Genossenschaftsversammlungen zukommen zu lassen.

(Neubau des Vorschussvereines.) Der Neubau in der Ungarthorgasse ist schon bedeutend fortgeschritten, gegenwärtig wird bereits an der Aufmauerung des 2. Stockwerkes gearbeitet und dürfte der Rohbau bis Mitte November unter Dach gelangen.

(Theaternachrichten.) Am Samstag den 28. v. M. wurde unter der Direction F. Reiß die erste Theatervorstellung, der Schwanz von F. v. Schönthan und G. Kadelburg „Zwei glückliche Tage“ gegeben. Sonntag den 29. d. M. folgte die Posse mit Gesang „Die Hochzeit des Neferwisten.“ Wir wollen es diesmal unterlassen, eine Kritik über die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft abzugeben, nachdem noch einige neue Kräfte u. z. Herr Stolz als I. Liebhaber und Fräulein Ganelia als I. Liebhaberin engagiert worden sind und dieser Tage hier ankommen.

(Zur Hebung des Fremdenansiedlungswesens.) Wir haben an dieser Stelle schon oftmals darauf hingewiesen, daß die Stadt Pettau in Folge der herrlichen Lage, des ungemein milden Klimas und der billigen Lebensmittelpreise wegen zur Ansiedlung von Pensionisten vorzüglich geeignet ist; nenngleich die Stadt und deren Bevölkerung in den letzten fünf Jahren zur Hebung des Fremdenverkehrs wirklich große Opfer brachte und viele Einrichtungen, als die Badeanstalt, der Volksgarten mit dem Schweizerhaus u. s. w. geschaffen hat, so reichen diese Einrichtungen noch bei weitem nicht hin, um einen namhaften, bemerkbaren Fremdenzug zu erlangen und Fremde als dauernde Mitbürger zu gewinnen. Aus ganz selbstverständlichen Gründen muß eine auf Fremdenzug Anspruch machende Stadt irgend eine Anziehungskraft, sei es nun eine Heilquelle, eine herrliche Gegend oder ein gesundes Klima zc. besitzen, die betreffende Stadt kann jedoch erst dann auf einen merklichen Zuzug von Fremden rechnen, wenn alle Einrichtungen, welche zu einem bequemen und angenehmen Leben gehören, vorhanden sind und wenn die sanitären und öffentlichen Einrichtungen dem heutigen Zeitgeiste entsprechen; unter diesen Einrichtungen gehören in erster Linie die modernen Wohnhäuser mit praktischen und angenehmen, billigen Wohnungen. Wir fragen nun, besitzt unsere Stadt derlei Wohnhäuser in genügender Anzahl? Zu unserem Bedauern müssen wir die Frage verneinen. Der Neubau, welcher derzeit vom Pettauener Vorschussvereine aufgeführt wird, dürfte den Mangel an schönen Wohnungen theilweise beheben, immerhin aber noch nicht die stets lebhafter werdende Nachfrage nach Wohnungen gänzlich decken. Es wird insbesondere ein Hauptaugenmerk darauf zu richten sein, kleine billige Landhäuser zum Preise von 3000—4000 fl. zu schaffen, erst wenn alljährlich 3 bis 4 solcher Objecte, wenn weiters stets mehrere schöne Wohnungen verfügbar vorhanden sind, erst dann kann man mit Sicherheit auf einen beständigen Fremdenzug rechnen. Obwohl in letzteren Jahren sehr viele neue communale Einrichtungen geschaffen wurden, so fehlen uns dennoch viele, die mit Rücksicht auf das Fremdenansiedlungswesen so rasch wie möglich geschaffen werden müssen; wir erwähnen davon nur die wichtigsten und zwar die Erbauung des

Vereinshauses, die Ergänzung des Untergymnasiums zu einem Obergymnasium, die Errichtung einer Bürgerschule und einer Mädchen-Fortbildungsschule, die Einführung einer besseren Beleuchtung, die Erweiterung und Vergrößerung des Stadtparkes am Drauquai u. s. w. Wir behalten uns vor, in einer der nächsten Nummern darzulegen, in welcher Art alle diese Einrichtungen in verhältnismäßig kurzer Zeit ohne besondere neuerliche Belastung der Steuerträger von Seite der Gemeinde geschaffen werden können.

Bermischte Nachrichten.

(30-jähriges Gründungsfest des Laibacher Deutschen Turnvereines.) Der genannte Verein feiert am 12. November d. J. das Fest seines 30-jährigen Bestandes; aus diesem Anlasse richtete derselbe nachfolgende Einladung an unseren Deutschen Turnverein. Geehrte Turngenossen! Der Laibacher Deutsche Turnverein feiert in diesem Jahre das Fest des 30-jährigen Bestandes. Ein Menschenalter fast hat er durchlebt, durchkämpft und trotz mancher Widerwärtigkeiten Dank dem treuen Zusammenwirken aller sich erhalten, einem neuen Geschlechte das Erbe der Väter zu bewahren. Der Geist der Zeit wird dem Feste sein ernstes Gepräge aufdrücken. Allein, wenn auch prunklos, soll es nicht vorübergehen, ohne daß auch das frohe Gefühl der Befriedigung seinen Ausdruck fände, welches allein die Genossen zu neuer Arbeit zu stärken vermag. Erhöht würde diese Freude, wenn Ihr, liebe Genossen, an demselben theilnehmen würdet. Darum beehrt sich der unterzeichnete Turnrath, Euch zu diesem Feste, das am 12. des Nebelmondes (November) stattfinden wird, geziemend einzuladen. Wer nicht kommen kann, der möge wenigstens im Geiste daran theilnehmen und freundlich der Genossen in der südlichsten Mark gedanken. Allen aber, die in unserer Mitte erscheinen werden, soll der Aufenthalt in Laibach so angenehm als möglich gemacht sein. So wiederholen wir denn unsere Einladung und begrüßen Euch in aller Treue mit deutschem Gruß und Handschlag. Gut Heil! Der Turnrath.

(Verein Südmärk.) (Kanzlei und Zahlstelle in Graz, Frauengasse Nr. 4). Kanzeileistungen von 8—10 Uhr vormittags und von 2—4 Uhr nachmittags. Der deutsche Verein „Südmärk“ setzt sich die Aufgabe, die deutschen Stammesgenossen wirtschaftlich zu unterstützen, die in den gemischtsprachigen Bezirken Steiermarks, Kärntens, Krains und des Küstlandes bereits wohnen oder sich dort niederlassen. Deutsche Meister, die gesonnen sind, Kinder deutscher Eltern aus dem Unterlande in die Lehre zu nehmen, werden ersucht, dieses der Vereinsleitung anzuzeigen. — Die deutschen Schulleiter des Unterlandes werden ersucht, der Vereinsleitung Knaben namhaft zu machen, die in eine Lehre eintreten wollen. Lehrlinge werden gesucht von 1 Müller, 1 Schmidt, 1 Schuhmacher, 1 Wagner. — In der Nähe von Gurkfeld ist ein Besitz im Werte von 6000 Gulden zu verkaufen. — Einem Bauer im Bezirke Marburg wurde eine Unterstützung von 25 G. gegeben, zur Vertheilung an arme Bauern zu St. Nikolai, Ruden usw. im Bezirke Klagenfurt wurde der Ortsgruppe Klagenfurt der Betrag von 50 G. überhandt. Außerdem wurden mehreren armen Gewerbetreibenden kleinere Unterstützungen zugewandt. Die Satzungen der Ortsgruppe Wienenneustadt sind von der Behörde genehmigt worden. Die gründende Versammlung der Grazer Frauenortsgruppe findet Sonntag den 5. November um 1/2 11 Uhr vormittags im kleinen Reffourcejaale statt. Neue Ortsgruppen sind in der Bildung begriffen zu Leoben, Mariahilf-Neubau (Wien), Neunkirchen (N. D.), Brunn. Mohrenereignisse: Ortsgruppe Neuhaus 70 Gulden, Thonethof 1.60, Schwedater Bierhalle 1.61, Irreder 1.81, Schwan 1.51, Kaffee Universität 1.48, zur Burg — 91, Kaffee Post — 70, Bahnhof 2.02, Kaffee Meran 1.52, zur technischen Hochschule — 40, Kaffee

österr. Hof 1.48, Egger (Tiroler Weinstube) — 56, zur alten Bierquelle — 71, Dumann 2.17, Reffource — 99, Kleinoschegg — 36, Sandwirt 2.11. — Spenden: Bernhard Freiherr von Giovanelli in Murau als Ergebnis einer Sammlung 3 G. J. G. Güntner, Rechtslehrer in Brüz, als Sammelergewinn 3 G. Ingenieur E. Zimmermann als Ergebnis einer Sammlung in P. Egghardts Gasthose zur Krone in Murau 1 G. 50 Kr. Ferd. E. L. Kaffeewirt in Murau 1 G. 50 Kr.

(Verleihung.) Dem Obergeringenieur des steiermärkischen Landes-Eisenbahnamtes, Hugo List, wurde das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

(Errichtung von Berufsgenossenschaften der Landwirthe und von Rentengütern.) Dem Abgeordnetenhaufe ist ein Quartband von nahezu 600 Seiten, enthaltend erläuternde Bemerkungen zu den Regierungsvorlagen, betreffend die Errichtung von Berufsgenossenschaften der Landwirthe und die Errichtung von Rentengütern, zugegangen. Diese Schrift bietet zunächst eine Uebersicht des Standes des landw. Genossenschaftswesens und der sonstigen landw. Interessenvertretung in Oesterreich-Ungarn und anderen Staaten und gibt bezüglich der einzelnen Kronländer ziffermäßige Daten über Anzahl, Mitglieder und Umfang der Berufsgenossenschaften der Landwirthe, die Genossenschaftsbeiträge, die Hypothekarbelastung im landtäflichen und sonstigen Grundbesitz, über Besitzveränderungen durch Executionsführungen und von Todes wegen, sowie durch Verkäufe, über Neubelastung mit Ausschluß der durch Besitzveränderungen herbeigeführten Neubelastung, über den Zinsfuß für die intabulirten Hypothekendarlehen zc.

(Der Untersteirische Schreibkalender) für Stadt und Land, den die Buchhandlung Johann Rakusch herausgibt, ist nunmehr in seinem fünften Jahrgang (auf das Jahr 1894) erschienen. Das Titelblatt zeigt ein ausgezeichnetes Bildnis des verewigten Bürgermeisters und Landtagsabgeordneten von Cilli Dr. J. Necker mann. Auch werden Plan und Außenansicht vom Cillier Stadttheater vorgeführt. Das Kalendarium enthält die Genealogie des Herrscherhauses nebst den üblichen Angaben über Witterung, Lotterien u. a. Der belletristische Theil bietet die illustrierten Erzählungen: Die Todtenhand, Der Vampyr, Meister Schwendtlein und sein Gesell, Die Nihilistin und Edle Herzen, sowie lustige Soldatengeschichten, Humoristisches und Gedichte, nebst Abbildungen der Nieggersburg in Steiermark, der Villa Stiger in Cilli und des Hausbaumeschen Sannabades mit dem Waldhaufe. — Die Jahresrückschau verzeichnet alle wichtigen Ereignisse von Juli 1892 bis zum Juli 1893 in Wort und Bild. Mittheilungen über Post- und Telegraphenwesen, sowie ein Verzeichnis der steirischen Märkte schließen sich an. Auch die wichtigsten Märkte der übrigen österreichischen Länder finden Erwähnung. Gewissenhaft zusammengestellte Adressbücher von Cilli und Pettau bilden den Schluß des textlichen Theiles, in welchem u. A. auch die Rundgebung des untersteirischen Jägertages Aufnahme gefunden hat. Eine große Zahl von Geschäftsanzeigen ergänzt den Inhalt des untersteirischen Schreibkalenders, der zum Preise von 40 Kreuzern von der Buchhandlung Rakusch zu beziehen ist.

(Wien, 24. October.) Bürgermeister Doctor Priz legte das Amt des Bürgermeisters unter Verbehalten des Gemeinderathsmandates nieder.

(Steiermärkischer Musikverein.) Mehrfach geäußerten Wünschen der Mitglieder entsprechend, hat die Direction für die heurige Saison die Tage für die statutenmäßigen Mitgliederconcerte im vorhinein festgesetzt. Dieselben finden demnach statt am 12. November, 7. Jänner, 18. Februar und an einem der ersten Tage der Charwoche. Zur Aufführung sind in Aussicht genommen: Beethoven III. Symphonie (Eroica), Brahms II. Symphonie (D-dur), Götz, Symphonie in F-dur, Berlioz, Harald-Symphonie; die Ouverturen „Romeo und Julie“ von Tschaiowsky und „Fauler Hans“ von Alex. Ritter; die Orchester-Suite „Peer Gynt“

von Grieg und gemeinsam mit dem Grazer Singverein das Beethoven'sche Chorwerk "Meeresstille und glückliche Fahrt." Ebenfalls in Verbindung mit dem Singverein soll als IV. Mitgliederconcert in der Charwoche Beethovens Missa solennis (D-dur), eines der großartigsten und ergreifendsten Tonwerke des Meisters, aufgeführt werden. Sollten aber für dieses Jahr Hindernisse die Aufführung desselben nicht gestatten, so soll dafür ein großes modernes Oratorium gegeben werden. Aus dem Gesagten geht zur Genüge hervor, daß der Musikverein redlich bestrebt ist, für ein gebiegenes reichhaltiges Programm Sorge zu tragen. Die Leitung des artistischen Directors Herrn Erich Degner, sowie die sorgfältige Vorbereitung des Orchesters in eingehenden Proben bürgen andererseits dafür, daß dieses Programm auch zu künstlerischer Ausführung gelangen werde. In Anbetracht der großen Kosten ist ein materieller Gewinn im vorhinein so ziemlich ausgeschlossen; der Musikverein bringt der Pflege edler Kunst zuliebe gern dieses Opfer.

Kalender pro 1894
in grösster Auswahl vorrätig bei
W. Blanke, Pettau.

(Landwirthschaftliches.) Für das Gedeihen der Hausthiere ist die Grundbedingung deren vollkommen befriedigender Gesundheitszustand und diesen zu erhalten somit die wichtigste Aufgabe des Landwirthes. Die Mittel hiezu sind geboten und weist uns jahrelange Erfahrung auf die Kwijsda'schen Veterinar-Präparate, erzeugt von Franz Joh. Kwijsda, k. u. k. österr. ungar. und königl. rumänischer Hoflieferant und Kreisapotheker in Korneuburg bei Wien, welche sich als Präservativmittel einen Ruf weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus erworben haben. Die vorzügliche Wirksamkeit, die dem Kwijsda'schen Restitutionsfluid für Pferde (welches sich als ausgezeichnetes Stärkungsmittel bewährt) innewohnt; ferner das Kwijsda'sche Korneuburger Viehpulver, welches als Viehnährpulver überhaupt, wie auch bei Kühen wesentlich zur reichlichen Milchabsonderung mit den besten Erfolgen allerorten angewendet wird, und sämmtliche von Franz Joh. Kwijsda erzeugten Veterinar-Präparate rechtfertigen in glänzender Weise den Weltruf dieser Firma.

Universal-Flekreinigungs-Seife mit der „Rose“ ist das beste im Gebrauche, billigste Flekreinigungsmittel der Welt, da es selbst Wagenschmiere, Theer, Delfarbe und Obstflecke entfernt, die sonst anderen Mitteln widerstehen und pr. Stück nur 20 kr. kostet. Ueberall in den besseren Specerei-, Kurzwaaren-, Gemischtwaarengeschäften u. Droguerien erhältlich. In Pettau: J. Kasimir. Cilli: Droguist Rischlawy. Marburg: Droguist Wolfram und Kurzwaarengeschäft G. Pirchan. Bruck a. N. Josef Kacher, Kaufmann. Ein gross für Wiederverkäufer durch A. Bisnysa in Fünfkirchen.

Brüder Slawitsch
vormals J. N. Fersch
Pettau, Florianiplatz
empfehlen zur herannahenden Saison
ihr reichhaltiges Lager in
Pelzwaaren
wie: Muffe, Krägen, Herren- u. Damen-Kappen und nehmen auch jede andere Bestellung von Pelzwaaren auf Wunsch stets gerne entgegen.
Im weiteren empfehlen wir den hohen Herrschaften und einem P. T. Publikum unser schön sortirtes Lager in
Winter-Handschuhen
besonders eine Sorte ohne Naht, sowie **Uniform-Handschuhe** für das k. u. k. Militär, Staats- und Eisenbahnbeamte, zu staunend billigen Preisen.

P. T.
Wir erlauben uns, unsere Abnehmer ganz besonders auf die gute Qualität unserer
Nähmaschinen-Nadeln
hinzuweisen. Unsere sämmtlichen Sorten sind **gefraist und echt fadenpollirt** und werden nur aus englischem Stahl hergestellt. Abnehmer von 1 Dutzend geniessen eine Preisermässigung.
Achtungsvoll
Brüder Slawitsch
vormals J. N. Fersch
Floriani-Platz.

Telegramm!

P. T.
Erlauben uns höflichst anzuzeigen, dass soeben eine Sendung von

Grab-Kränzen
eingelangt ist, welche wegen der etwas vorgerückten Saison **billigst** abgegeben werden.
Wir ersuchen höfl., diese überaus günstige Gelegenheit zu äusserst billigem Einkaufe gütigst benützen zu wollen.
Grab-Kränze
80—100 cm. im Durchmesser von fl. 2.50 bis fl. 5.— in **Prachtausführungen.**
Kein Risiko bei den so günstigen Preisen!
Um zahlreichen Zuspruch bitten
hochachtungsvoll
Brüder Slawitsch
vormals J. N. Fersch
Floriani-Platz.

Ein Salonstutzflügel
fast neu, ist billig zu verkaufen. — Auskunft ertheilt die Verwaltung der „Pettauer Zeitung.“

Danksagung.
Das unterfertigte Commando spricht hiermit der freiwilligen Feuerwehr von Pettau für die gemachte Spende den wärmsten Dank aus.
Hochachtungsvoll
Andreas Waida **Peter Vincak**
Cassier. Hauptmann der
freiw. Feuerwehr Steindorf.

Anzeige.
Ich beehre mich höflichst anzuzeigen, dass ich in der Restauration der Badeanstalt sehr guten
Sauritscher, per Liter 48 kr.,
Johannisberger, per Liter 32 kr.
und heurigen süssen
Koloser, per Liter 36 kr.,
sowie vorzügliches
Götzer-Bier
ein Liter mit 20 kr., aus dem Hause mit 18 kr. ausschänke.
Um zahlreichen Zuspruch bittend
hochachtungsvoll
Johann Haupt
Restaurateur und Bademeister
der Badeanstalt.

Wien—Hetzendorf, im September 1893.
Um meiner geehrten langjährigen Kundschaft den Bezug meiner
Bernstein-Öl-Lackfarben
zum
Selbstlackiren welcher Fussböden
zu erleichtern, habe ich eine Niederlage meines anerkannt vorzüglichen Fabrikates für
Pettau bei Herrn Josef Kasimir
errichtet. Der Bezug ab dort ist zu gleichen Preisen wie direct von mir und sind Musterarten daselbst gratis zu haben.
Hetzendorfer Farben-, Lack- und Firnis-Fabrik O. Fritze.

HOTEL „LAMM“
Agram
vis-a-vis dem Post- und Telegrafengebäude Nächste Nähe des Centralbahnhofes.
Ganz neu renovirt, sowie elegant und modern eingerichtet. Omnibus bei allen Zügen. Prachtvoller Restaurations-Garten. Anerkannt beste Küche und vorzügliche Getränke.
Das Hotel ist nur ein Stock hoch und hat 50 Passagierzimmer. Zimmerpreise von 70 kr. auwärts. Bäder im Hause.
L. Zwetti,
früher Restaurateur „Zum goldenen Stern“ in Fiume.



Unentbehrlich für jeden Haushalt ist
Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee
mit Bohnenkaffee-Geschmack.
Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man dem schädigenden Genuß des ungemischten o. mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entsagen und einen viel wohlschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee.
Höchst empfehlenswert für Frauen, Kinder u. Kranke.
Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden.
Überall zu haben. — 1/2 Kilo à 25 fr.

Ein grosser Weinkeller
ist vom **1. Jänner 1894** an zu vermieten.
Auskunft ertheilt die Administration der **Pettauer Zeitung**.
Wir erlauben uns, einem P. T. Publikum höflichst bekannt zu geben, dass

marinirter Aalfisch
soeben frisch angekommen ist.
Brüder Mauretter
Spezerei- und Delicatessenhandlung, **Pettau**.



Leop. Scharner
Sonnens- u. Regenschirm-Erzeuger
Pettau
Ungarthorgasse Nr. 4
empfiehlt sein grosses Lager von
Regenschirmen
in allen Gattungen und in soliden Qualitäten zu billigsten Preisen.
Grosses Lager von
Seiden-Schirmen.

Ueber ziehen sowie jede Reparatur an Schirmen rasch sauber u. billig

Wilhelm's
antiarthritischer, antirheumatischer
Blutreinigungsthee
von
Franz Wilhelm
Apotheker
zu **Neunkirchen in Nieder-Österreich**
ist durch alle Apotheken
zum Preise von **ö. W. fl. 1.— per Packet**
zu beziehen.

Einziges österr.-ungar. patentirtes
Unterrichts-Institut in Filigran-Arbeiten.
Auf dem letzten Volksfeste in Linz mit der grossen silbernen Medaille ausgezeichnet.
Herstellung von Kirchenschmuck, Uhr- und Halsketten, Armbändern, Brochen, Hut-, Haar- und Ballgarnituren, Cotillonorden, Christbaum-Verzierung, Kleidereinsätzen, Verzierungen von Wand- und Bürstensachen, Sophakissen, Decorationsfächer etc. nebst Blumenkörbchen, aus farbigen Draht und Wolle gefertigt.
Zeige hiemit an, dass ich hierselbst für kurze Zeit einen **Unterricht in Filigran-Arbeit** eröffnet habe und lade die geehrten Damen zur Besichtigung derselben in meiner Wohnung

Herrengasse 17
ergebenst ein.
Die Arbeit ist nicht nur sehr interessant, sondern auch leicht zu erlernen, selbst Anfängerinnen können gleich in den ersten Stunden Schmuck und Ketten herstellen. Der Unterrichtspreis zur Erlernung sämtlicher Arbeiten beträgt für Damen 1 fl., für Kinder 70 kr. und steht es jeder Schülerin frei, solange zu kommen, bis sie sich die Fertigkeit zur selbständigen Herstellung der Filigran-Arbeit angeeignet hat. Das Material dazu ist sehr billig (ein Kästchen mit Anfangsmaterial 85 kr.) und ist dadurch jedem die Gelegenheit geboten, die schönsten Geschenke herzustellen.
Unterrichtsstunden täglich von morgens 8—12 Uhr und nachmittags von 2—7 Uhr; für Damen, die tagsüber keine Zeit haben, **Montag, Mittwoch und Freitag** abends von 7—9 Uhr.
Frau **Wibmer**, Herrengasse Nr. 7, hatte die Güte, mir in ihrem Schaufenster die **Ausstellung** einer kleinen Auswahl in **Filigran-Arbeiten** zu gestatten.
Das Versandgeschäft für sämtliches Material befindet sich **Wien III., Kegelgasse Nr. 6, I. Stock**, woselbst auch Bestellungen auf fertige Gegenstände übernommen werden.
Hochachtungsvoll
Josefa Theben's Nachfolg.

Pettauer Badeanstalt.
Vom 1. November l. J. an tritt die Winterbadeordnung in Kraft, es werden nach derselben
Dampf-, Wannen- und Douche-Bäder
täglich von 10 Uhr Vormittag bis 7 Uhr abends abgegeben.
Von 1 bis 3 Uhr täglich
Volks-Dampf-Bäder
zum Preise von 30 kr. per Bad.

Eine Wohnung
möblirt oder unmöblirt, mit 2 Zimmern, 1 Küche, 1 Kammer und 1 Holzlege ist sofort zu vermieten.
Anfrage **Brandgasse Nr. 3**, ebenerdig.

Das beste Mittel
gegen
Husten und Heiserkeit
und alle catarrhalische Beschwerden der Athmungsorgane sind die
antikattarrhalischen
Theer-Pastillen
vom
Apotheker G. Piccoli in Laibach
zubereitet. Diese Pastillen, welche beruhigend und erweichend wirken können hauptsächlich jenen empfohlen werden, welche in Erfüllung ihrer Pflichten und Geschäfte einer klaren und festen Stimme benöthigen, wie etwa Prediger, Lehrer, Sänger usw. Preis einer Schachtel 25 kr. Auswärtige Aufträge werden umgehend gegen Nachnahme des Betrages effectuirt. Depôt in **Pettau** Apotheker Behrbalk, **Marburg** Bancalari, **Cilli** Kupferschmied.

Heller'sche Spielwerke.

Mit den **Heller'schen Spielwerken** wird die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbewegende **Grüße aus der Heimat** sende. In **Hotels, Restaurationen** u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel; für Obige empfehlen sich noch besonders die **automatischen Werke**, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Thatsache ist ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungs schreiben zugehen.

Die **Heller'schen Spielwerke** sind daher als **passendstes Geschenk zu Weihnachten**, Geburts- oder Namenstagen, außerdem für **Seelsorger, Lehrer und Kranke** zu empfehlen. Man wende sich **direkt nach Bern**, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt, ältere an Zahlungsstatt angenommen. Auf Wunsch werden **Theilzahlungen** bewilligt und illustrierte Preislisten franko zugesandt.

SARG'S Glycerin-Specialitäten.

Seit ihrer Erfindung und Einführung durch **F. A. Sarg** im Gebrauch Ihrer **Majestät der Kaiserin** und anderer Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, sowie vieler fremder Fürstlichkeiten. Empfohlen durch **Prof. Baron Liebig, Prof. von Hebra, v. Zeissl, Hofrath von Scherzer**, etc. etc., der Hof-Zahnärzte **Thomas** in Wien, **Meister** in Gotha etc.

Glycerin-Seife in Papier, Kapseln, Breteln und Dosen. — **Honig-Glycerin-Seife** in Cartons. — **Flüssige Glycerin-Seife** in Flacons. — **Toilette-Carbol-Glycerin-Seife**. — **Eucalyptus-Glycerin-Seife**. — **Glyceblastol** (Haarwuchsbeförderungsmittel.) **Chinin-Glycerin-Pomade**. — **Glycerin-Crème**. — **Toilette-Glycerin**. — **Lysol-Seife** und **Toilette-Lysol-Glycerin-Seife**. — **Milch-Rahm-Seife** etc.

KALODONT, sanitätsbehördlich geprüfte Glycerin-Zahn-Crème.

F. A. Sarg's Sohn & Cie., k. u. k. Hoflieferanten in Wien.

Kwizda's Gichtfluid
Kwizda's Gichtfluid
Kwizda's Gichtfluid
Kwizda's Gichtfluid

Seit Jahren erprobtes schmerzstillendes Hausmittel.

Preis $\frac{1}{4}$ Flasche ö. W. fl. 1.—
 $\frac{1}{2}$ Flasche 60 kr.

zu beziehen in allen Apotheken.

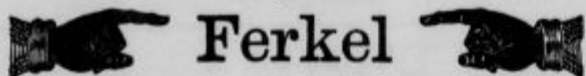
Man achte gefälligst auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich

aus der Kreisapotheke

Korneuburg b. Wien.

Die Herrschaftsverwaltung in Thurnisch

hat jederzeit



Ferkel

der verschiedensten Altersstadien ihrer renommirten **Yorkshire-Zucht**, die wie bekannt nach jeder Richtung hin das hiesige Landschwein übertrifft, zu mässigen Preisen abzugeben.

Gazda
Verwalter.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelstimmen, Castagneten, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stück spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt**

J. S. Heller, Bern (Schweiz).

Nur **directer Bezug** garantirt für **Ächtheit**; illustrierte Preislisten sende franko.

Soeben erschien in meinem Verlage der V. Jahrgang vom
Ersten Untersteirischen Schreib-Kalender
für Stadt und Land

1894

nebst **Adress- und Auskunftsbuch von Cilli und Pettau.**

Mit vielen Illustrationen

darunter das Bildnis des † Bürgermeisters **Dr. Neckermann**, **Villa Stiger** in Cilli, das **Cillier Stadt-Theater**, **Hausbaum's Sannbad** mit dem Waldhause in Cilli etc. etc.

Preis: gebunden 40 kr.

Bestellungen von Auswärts bitte 10 kr. für Porto beizufügen.

Gleichzeitig empfehle ich:

Grosse Wand-Kalender 1894 aufgezogen à 16 kr.

Kleine Wand-Kalender 1894 aufgezogen à 14 kr.

JOH. RAKUSCH, Buch- u. Papierhandlung, Buchdruckerei
CILLI, Hauptplatz 5.

Billige böhmische Bettfedern.



10 Pfund neue, gute, geschlissene fl. 4.80, 10 Pfund bessere fl. 6.—, 10 Pfund schneeweisse, daunenweiche, geschlissen fl. 9.—, 12.—, 15.—, 10 Pfund Halbdaunen fl. 6.—, 7.20, 9.—, 10 Pfund schneeweisse daunenweiche, ungeschlissene fl. 12.—, 15.—, Daunen (Flaum) fl. 1.80, 2.40, 3.—, 3.30 per $\frac{1}{3}$ Kilo. Steppdecken, sehr gute, von fl. 2.20 aufwärts. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.

Benedikt Sachsel

Klattau 117, (Böhmen).

M. Birnbaum in Wien

Fabrik für wasserdichte Decktücher, Zelte etc.

empfiehlt: I. **naturell wasserdicht imprägnirte Stoffe und Decktücher,**

Oelkautschuk-Stoffe und Decktücher, wasserdichte, imprägnirte Baumwollstoffe und Decktücher, naturell imprägnirte Mäntel für Ökonomen, Kutscher etc.

Kutschermäntel mit Kapuze von 8 bis 10 fl.

Feuerlösch- und Tränkeimer.

Jagd-, Garten- und Luxuszelte etc.

Alleinvertretung für Stadt und Bezirk **Pettau:**

MAX OTT, Eisenhandlung PETTAU.

Vorsicht beim Einkaufe von Bacherlin,

(dieses staunenswert wirkenden Mittels gegen jederlei Insecten.)



Kunde: „ Warum reichen Sie mir denn offenes Insectenpulver?? Ich habe doch „Bacherlin“ verlangt und solches existirt bekanntlich nur in Flaschen! — Offenes Pulver nehme ich nicht an, denn ich weiss gar gut, dass es bloß ein arger Missbrauch des mit Recht gerühmten Namens „Bacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insectenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln für „Bacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Bacherl“ — — oder mein Geld retour. Irrführen lasse ich mich nicht!“

In Pettau	bei Herrn Josef Kasimir.	In Friedau	bei Herrn A. Martiny.
„ „	„ „ Jg. Behrbalt.	„ „Gonobitz	„ „ Sim. Herpaunit.
„ „	„ „ B. Schulzint.	„ „Pötschach	„ „ Georg Wischa.
„ „	„ „ A. Selinschegg.	„ „	„ „ Ferd. Ivanus.
„ „	„ „ Robert Joherl.	„ „Windisch-Feistritz	„ „ A. Schwelz.
„ „	„ „ Gebr. Mauretter.	„ „	„ „ F. Stieger & Sohn.

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Kronen in Gold

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe, etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis 60 kr. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grolich“, da es werthlose Nachahmungen gibt.

Hauptdepot:

JOHANN GROLICH,
Droguerie zum „weissen Engel“
in Brünn.

Auch käuflich in Apotheken, Parfumerie- und Droguen-Handlungen.

Pettau: H. Molitor, Mohrenapotheke.



Der

beste Rathgeber für Chefs und Handelsangestellte ist das Fachblatt „Der

Oesterreichische

Kaufmann.“ Abonnenten erhalten Verl. für Schauf.-Dec., das „Taschenbuch f. Kaufl. 1893“ gratis. Kein

Kaufmann

sollte es unterlassen für 1 fl. vierteljährlich zu abonnieren bei der Expedition, Wien IX., Dietrichsteingasse oder Prag, Elisabethstrasse 24. Probe-Nummer nebst „Taschenbuch“ für 15 kr. franco.



Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des
Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

Hohe Provision

bei Verwendbarkeit auch fixes Gehalt zahlen wir Agenten für den Verkauf v. gesetzl. gestatteten Losen auf Raten. Offerte an die Hauptstädtische Wechsellstuben-Gesellschaft Adler & Comp., Budapest.

Monatlich 3 bis 4 Ziehungen.	Grosse Gewinnst-Chancen mit Gratis- LEBENS-VERSICHERUNG.	Monatlich 3 bis 4 Ziehungen.
------------------------------------	--	------------------------------------

Einladung zum Eintritte zu der aus nachfolgenden

238 STÜCK ORIGINAL-LOSEN

bestehenden Losgesellschaft zu 50 Mitglieder.

1 St. 5%, fl. 100 Nom. Staatslos v. J. 1860	1 St. fl. 50 Nom. Staatslos v. J. 1864
1 „ 4% fl. 100 „ Theiss-Los	1 „ fl. 50 „ Ung. Prämienlos v. J. 1870
1 „ fl. 100 „ Wiener Communal-Los	10 „ Oesterreichische rothe Kreuz-Lose
1 „ 4% fl. 100 „ Ungar. Hypothekenlos	10 „ Ungarische „ „
1 „ 3% fl. 100 „ Österr. Bodenereditlo	10 „ Italienische „ „
1 „ 3% fl. 100 „ Serbisches Staats-Los	50 „ Budapester Basilika-(Domban)-Lose
150 Stück Ungarländische „Jó-Sziv“- (Gutes Herz)-Lose.	

Während der Einzahlungsdauer von 45 Monaten nimmt jedes Mitglied an 146 Ziehungen mit

Gesamt-Haupttreffern circa 100 MILLIONEN KRONEN theil.

Nach Bezahlung der zwei ersten Raten à fl. 1.97, welche am besten mittelst Postanweisung erfolgen, erhält jeder Theilnehmer

EIN LOSBÜCHEL

welches die Serien und Nummern der 238 Lose enthält. Bei Auflösung der Gelegenheits-Vereinigung werden die bis dahin nicht gezogenen Lose nach dem damaligen Tagescourse verkauft und mit den erzielten Gewinnsten und Zinsen-Coupons der zinstragenden Papiere zusammen unter den Mitgliedern gleichmässig vertheilt.

Als besondere **BEGÜNSTIGUNG** erhält jeder Theilnehmer nach Zahlung der vierten Rate eine auf **2000 KRONEN**

lautende Unfall-VERSICHERUNGS-POLITZE ausgestellt durch eine in der Östr.-ung. Monarchie bestrenommirte Assekuranz-Gesellschaft. Diese Versicherung bleibt in Kraft, inselange bis die Einzahlungen auf das Losbüchel pünktlich geleistet werden.

Bank- und Wechslergeschäft: **M. LUSTIG**

Gegründet 1885. Budapest, Waitznering 43. Gegründet 1885.

Agenten werden in allen Orien unter günstigen Bedingungen angestellt.

Nach jeder Ziehung versende ich den Verlosungsanzeiger „TELEGRAPH.“

Für die Schriftleitung verantwortlich und Herausgeber: Max Litt in Pettau.

Seit 80 Jahren in Hof-Marettalien, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkraftigung nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Kwizda's
Restitutionsfluid
Waschwasser für Pferde. Preis 1 Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W. Zu beziehen in den Apotheken und Droguerien Österreich - Ungarns.
HAUPT-DEPOT:
Franz Joh. Kwizda
k. u. k. österr. u. kön. rum. Hoflieferant,
Kreisapotheker Korneuburg bei Wien.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich
Kwizda's Restitutionsfluid.

Vom 1. Mai 1. J. neue Zugverbindung

von und nach

**Pragerhof zu den Tagesseilzügen Nr. 3 u. 4
Wien-Triest**

und Gemischter Zug Nr. 100

Mürzzuschlag-Triest.

NEU! } Hinfahrt von Pettau 12 Uhr 45 Min. Mittag.
Rückfahrt „ Pragerhof 4 Uhr 23 „ Nachm.

Bei Benützung des Gemischten Zuges zu Fahrten nach Cilli erzielt man eine Ersparnis im Fahrpreise.

Eier

frische, steirische, liefert durch das ganze Jahr hindurch in Originalkisten à 1440 Stück zu den billigsten Tagespreisen.

Jos. Errath in Nassenfuss
bei Lichtenwald.

Druck von B. Blanke in Pettau.